

[1666]

A

MEMORIAL UEBER DEN STREIT VON LANDSCHREIBER HEINRICH LUDWIG
ZURLAUBEN MIT LUZERN WEGEN DESSEN AEUSSERUNGEN ZU
MERENSCHWAND

SSRQ Aargau II/8, 391-392; Siegrist/Landschreiber der Freien Aemter 28/29

Zu Baden an der Tagsatzung hätten die Gesandten von Luzern am 7. März zu Landammann [Wolfgang] Wirz von Unterwalden gesagt, dass sie - damit Zurlauben von der Landschreiberei entsetzt werde - im Namen der Obrigkeit gegen ihn vorgehen wollten. Auch hätten sie sich bei seinem Vater [Beat Jakob I. Zurlauben] beschwert, er habe sie "affrontiert".

Nach der Tagsatzung sei er von Luzern zitiert worden, wobei man ihn aufgrund eines Berichtes von [Franz Karl Mayr] von Baldegg verhört habe.

Auf sein inständiges Bitten, ihm den Kläger zu nennen, habe Schultheiss [Alfons] Sonnenberg die Merenschwander angegeben. Doch sei damals kein einziger Merenschwander dabeigewesen. Der dortige Wirt habe ihm am 2. April gesagt, er wisse nichts, und wollte er etwas gegen ihn vorbringen, müsste er lügen.

Obwohl er um zwei oder drei Tage Aufschub gebeten, habe man ihm nachts einen Weibel vorbeigeschickt, der Kundschaften aufnehmen sollte.

Zu Rothenburg, als sie wegen einer Gülten- und Schuldentilgung diskutiert, habe ihm Hauptmann H. gesagt, "wan das Rechtssprechen an die Länder käme, würden sie es so woll uns absprechen als wie sie uns die fryen Emter wider alle billikheit abgesprochen habendt".

Auf Befehl des Schultheissen habe ihm Ratssubstitut [Jost Karl Emanuel] Cysat vorgehalten, er habe gesagt, wenn einer nach Baden wolle, müsse er 2'000 Gl. [Schmiergelder] haben.

Gemäss der Aussage von Hptm. [Johann Thüning] von Göldlin [von Tiefenau] solle er in Merenschwand Luzern verunglimpft haben.

Zu Baden habe Schultheiss Sonnenberg im Beisein von Landammann

Wirz und der Gesandten Zugs geäussert, er, Zurlauben, laufe nur den andern Orten nach und achte Luzern gering. Auch solle er den Verwalter von Hitzkirch ohne ihren Willen nach Baden zitiert haben. Wenn sie - so sage Luzern - schon als Vorort die Kosten zu übernehmen hätten, möchten sie auch an erster Stelle angegangen werden.

Am 2. April um halb 1 Uhr sei ihm auf der Strasse nach Luzern Kürschner Honegger begegnet. "N.B. heimlich, für Roth, ohne Antwort wohin."

Wie er aber wisse, habe am selben Morgen im Pfarrhof [von Bremgarten] der Rat getagt. Als er den Kürschner am 3. April abends wegen eines Marders in sein Haus habe kommen lassen und ihn dabei nach dem Grund der Reise befragt, habe er nichts mehr geleugnet.

Am 5. April habe Luzern mit dem Befehl, sein Standeskleid daheim zu lassen, einen Läufer hierher geschickt und dem Rat angeboten, Kundschaften gegen ihn aufzunehmen.

In Zürich hätten sich Statthalter [Jakob] Hartmann und Landvogt Keller und in Luzern Seckelmeister [Beat] Schumacher beklagt, er habe sie als Bauern bezeichnet.

Alle diese Behauptungen und Beschuldigungen aber seien erlogen und unwahr.

Geschrieben von Heinrich Ludwig Zurlauben
AH 17, 369-370

191

1654 Dezember 17.

B

PROJEKT, WELCHES DER FRANZ. AMBASSADOR [JEAN DE LA BARDE] DEN
GESANDTEN DER IV ORTE URI, SCHWYZ, UNTERWALDEN UND ZUG
UEBERGAB

EA VI 1, 237 a

Mit Datum vom Juni 1653 [!] würden die IV Orte einen Brief des franz. Königs [Ludwig XIV.] erhalten, worin ihnen dieser versi-